

# Zwischenbericht

## Aktionsplan 4 2025 - 2028



---

**Reinach**

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	3
2. Kinderleicht gross werden .....	4
3. Eröffnung Haus der Musik .....	8
4. Kindsanhörung, Kindsschutzverfahren .....	10
5. Kommunalen Richtplan .....	12
6. Freizeitanlage im Einschlag .....	14
7. Neue Begegnungszone .....	16
8. Schul- und Betreuungsräume .....	18
9. Nachfolge Unicef-Verantwortliche .....	20
10. Schulsozialarbeit (SSA) in der Primarstufe (1. Kindergarten bis 6. Klasse) .....	22
11. Weitere erwähnenswerte Massnahmen bzw. Rückmeldungen .....	23
11.1. Jugend-App Reinach4You .....	23
11.2. Wirkungsziele Jugendhaus .....	23
11.3. Betriebsgruppe Jugendhaus .....	23
11.4. Pool-Splash .....	23
11.5. Rauchfreie Spielplätze .....	23
11.6. Niederschwellige Gemeindepolizei .....	23
11.7. AGIR 2026 (Gewerbeausstellung) .....	23
11.8. BMX-Bahn .....	24
11.9. Kinderarmut .....	24
11.10. Schulhaus Surbaum: Nutzung öffentl. Raum durch Kinder und Jugendliche .....	24
11.11. Sparmassnahmen im Kinder- und Jugendbereich .....	26
12. Beilagen .....	27

## 1. Einleitung

Im Jahre 2007 entschied sich der Gemeinderat Reinach für die erste Standortbestimmung «Kinderfreundliche Gemeinde» und erhielt 2012 erstmals das Label Kinderfreundliche Gemeinde zugesprochen.

Die Gemeinde Reinach hat sich in den vielen Jahren im Bereich der Kinder- und Jugendförderung nachhaltig verbessert und weiterentwickelt. Ob sich diese Entwicklung fortsetzen wird, bzw. der hohe Qualitätsstandard aufrechterhalten werden kann, wird auch von der zukünftigen Finanzstrategie des Gemeinderates abhängig sein.

Konnten in den ersten Jahren nach Erhalt des Labels noch grosszügig in Infrastrukturprojekte und andere Angebote zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen investiert werden, hat sich die finanzielle Lage der Gemeinde mittlerweile drastisch verschlechtert. Die gestiegene Anzahl Kinder und Jugendliche, die in Reinach wohnhaft sind, kann als Zeichen dafür gewertet werden, dass sich Familien u.a. auch aufgrund der Kinderfreundlichkeit für den Wohnort Reinach entschieden haben. In der Folge nahmen die gesetzlich gebundenen Kosten im Bildungsbereich stark zu. Auch bei den gebundenen Ausgaben im Alters- und Gesundheitsbereich haben sich die Ausgaben aufgrund der demografischen Entwicklung erhöht. Diese Kostensteigerungen müssen im Präventivbereich, also bei den freiwilligen Leistungen, kompensiert werden.

Da über 80% der Gemeindeausgaben gesetzlich gebundene Ausgaben sind, zeichnet sich ab, dass dabei die präventiven, niederschweligen Angebote auf der Strecke bleiben könnten. Diese Entwicklung erachtet die Arbeitsgruppe Kinderfreundliche Gemeinde als heikel, da sich dies in einigen Jahren finanziell und gesellschaftlich negativ auswirken könnte. Aus Sicht der kommunalen Labelverantwortlichen muss die Gemeinde allfällige Kürzungen mit Bedacht vornehmen.

Die ersten Sparmassnahmen bei den freiwilligen Leistungen haben sich bereits auf die Umsetzung des aktuellen Aktionsplanes ausgewirkt. Der Gemeinderat wird 2026 eine Finanzstrategie erarbeiten. Deshalb wird beabsichtigt, den Strategischen Sachplan Freizeit und Kultur zu verlängern, welcher einen wesentlichen Teil von freiwilligen, niederschweligen Leistungen im Kinder- und Jugendbereich beinhaltet. Es muss damit gerechnet werden, dass die Finanzstrategie des Gemeinderates sich auf den zukünftigen Strategischen Sachplan auswirken wird. Umso wichtiger ist es, dass für zukünftige Projekte finanzielle Beiträge z.B. bei der Stiftung Mercator/Postfinance und dem Aldifonds beantragt werden können.

Im vorliegenden Dokument finden Sie die Berichterstattung zum Stand der Massnahmenumsetzung für die Jahre 2025-2026, unsere Einschätzung betreffend Umsetzung und teilweise Rückmeldungen von Stakeholdern.

## 2. Kinderleicht gross werden

### Ziele

Der Verlauf von «Kinderleicht gross werden» ist jährlich reflektiert und über einen Zeitraum von 2023 bis 2027 evaluiert, um die Dienstleistung zielgerichtet, professionell und erfolgreich zu steuern.

Folgende Bausteine von «Kinderleicht gross werden» sind Bestandteil der Evaluation

- Spielgruppengutscheine als Basisleistung (Baustein 1)
- Sprachförderungsgutscheine als Bedarfsleistung (Baustein 2)
- Koordinationsstelle Frühe Förderung (Baustein 4)
- Projektförderung, innovative Projekte zur Frühen Förderung werden unterstützt (Baustein 5)
- Externe Evaluation und Begleitung (Baustein 6)
- Sprachstanderhebung DAZ-E der Universität Basel und Tool «Kid-it» (Bewährtes Tool zur Erhebung verschiedener Entwicklungsbereiche für den Kindergarten) (Baustein 7)

Mit «Kinderleicht gross werden» werden folgende übergeordnete Ziele angestrebt:

- Ein qualitativ hochwertiges Angebot von Früher Sprachförderung, die allen Kindern ein Jahr vor Kindergarteneintritt zugänglich ist.
- Frühe Förderung in einer Spielgruppe wird für jedes Kind ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt angeboten.
- Schwer erreichbare Familien werden direkt und aufsuchend adressiert.
- Akteurinnen und Akteure im Frühbereich profitieren untereinander von einem fachlichen Austausch, resp. treiben den Qualitätsdiskurs an.
- Die Wirkung der getroffenen Massnahmen ist evaluiert und dokumentiert.

### Wirkungsziele

- Die kindliche Entwicklung in allen Kompetenzbereichen – motorisch, sozial, sprachlich, wahrnehmungsbezogen, emotional und kognitiv – ist dank des intensivierten Spielgruppenbesuchs gestärkt.
- Die Chancengleichheit von Kindern beim Schuleintritt ist erhöht.
- Das individuelle Potenzial der Kinder bezüglich Sprachentwicklung ist entfaltet.
- Die Stärkung der Sprachkompetenz der Kinder wirkt sichtbar positiv aus auf deren Umfeld und die Erziehungsberechtigten.

### Massnahmen

- Das Team von «Kinderleicht gross werden» wird durch eine externe Organisationsberatung unterstützt beim Definieren und Festlegen von Parametern für die Wirkungsmessung von «Kinderleicht gross werden».
- Das Team von «Kinderleicht gross werden» ist in der Evaluation der Wirkungsmessung effizient und effektiv unterstützt.
- Eine Verpflichtung zur regelmässigen Evaluation der Leistungen und Angebote der Frühen Förderung wird in einem Reglement festgeschrieben.

### Akteure

Beatrix Wichtermann, Leiterin Fachstelle Frühe Förderung

Sabine Paneth, Koordinatorin Frühe Förderung

Dunja Bock, Mitarbeiterin Frühe Förderung

Susanne Beck, Leiterin Soziales und Gesundheit

Kanton Basel-Landschaft

Firma Schiess, Evaluation

Spielgruppen

Kitas

## Umsetzung

Mit Entscheid vom 27.03.2023 hat der Einwohnerrat das Reglement über die Frühe Förderung verabschiedet und die Verwaltung beauftragt, das Projekt «Kinderleicht gross werden» umzusetzen. Die Frühe Förderung in Reinach steht im Einklang mit den kantonalen Bestrebungen mit dem Gesetzesentwurf zur frühen Sprachförderung, der am 14.09.2023 vom Landrat verabschiedet wurde. Die kommunalen Aufgaben nach diesem Gesetz, namentlich die Bezeichnung einer Anlaufstelle sowie deren Mitwirkung bei der Sprachstanderhebung und der Anerkennung von Angeboten der Frühen Sprachförderung, werden durch die Fachstelle Frühe Förderung «Kinderleicht gross werden» wahrgenommen. Die Fachstelle konnte im November 2023 nach einigen Vorarbeiten ihren Betrieb aufnehmen und ist organisatorisch der Mütter- und Väterberatung angegliedert.

Gestützt auf § 12 des Reglements Frühe Förderung hatte der Gemeinderat den Vollzug in einer Verordnung geregelt. Inhalt der Verordnung ist es, die Kriterien für den Sprachförderbedarf, das Verfahren für die Vergabe der Gutscheine und deren Gegenwert sowie die Anerkennung der Angebote einschließlich der qualitativen Anforderungen zu regeln. Das Reglement und die Verordnung über die Frühe Förderung wurden am 01.01.2024 in Kraft gesetzt.

Die Fachstelle Frühe Förderung hat sich mit Spielgruppen und anderen Anbieterinnen Früher Förderung vernetzt und Abläufe und Qualitätsanforderungen in Leistungsvereinbarungen definiert. Es wurden Broschüren für Eltern und Fachpersonen erarbeitet und am 23. Januar 2024 fand der Informationsanlass für Eltern statt, an dem sich die Fachstelle Frühe Förderung «Kinderleicht gross werden» sowie Spielgruppen und Kitas an einer Infomesse präsentierten. Dieser Informationsabend bildete den Auftakt zur Sprachstanderhebung 2024. Alle Eltern erhielten an diesem Abend ein Couvert mit ihrem persönlichen Code für die Teilnahme an der Sprachstanderhebung ihres Kindes. Damit können die Kinder ab dem Schuljahr 2024/2025 erstmals von Spielgruppen- und Sprachfördergutscheinen profitieren.

Die jährliche Evaluation wird durch eine Organisationsberatung unterstützt. Das Tool «Kid-it» wird ein zentraler Bestandteil der Evaluation sein, um die Unterschiede vor und nach dem Start von «Kinderleicht gross werden» messen zu können.

## Zeitplan

➔ Realisierung in den nächsten vier Jahren



## Stand der Arbeiten

Die Fachstelle Frühe Förderung arbeitet im Regelbetrieb und setzt die definierten Instrumente und Verfahren der Frühen Förderung in Reinach um. Die Zusammenarbeit mit Spielgruppen, Kitas und weiteren Akteurinnen und Akteuren im Frühbereich ist etabliert und erfolgt auf Basis der verbindlichen Leistungsvereinbarungen. Die festgelegten Qualitätskriterien werden erfüllt und regelmässig überprüft. Das Gutscheinenmodell ist umgesetzt und dient als zentrales Instrument zur Umsetzung der politisch festgelegten Rahmenbedingungen der Frühen Förderung. Die Sprachstandserhebung erfolgt gemäss kantonalen Vorgaben digital und wird von den Eltern eigenständig durchgeführt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Vergabe der Gutscheine. Die Abläufe rund um Sprachstandserhebung, Gutscheinausstellung, Abrechnung sowie Begleitung der beteiligten Institutionen sind operationalisiert. Die Fachstelle nimmt ihre koordinierende Rolle aktiv wahr und pflegt unter anderem den regelmässigen Austausch mit dem Bildungsbereich. Lehrpersonen beteiligen sich seit 2022 kontinuierlich an Befragungen im Rahmen des Evaluationsprozesses. Ergänzend dazu findet jährlich ein Fachkonvent aller DAZ-Lehrpersonen statt, der dem fachlichen Austausch und der gemeinsamen Reflexion dient. Ein Schwerpunkt der laufenden Arbeit liegt auf der gezielten Ansprache und Unterstützung von schwer erreichbaren Familien. Dafür werden bedarfsorientierte Massnahmen eingesetzt, um bestehende Zugangshürden abzubauen und die Inanspruchnahme der Förderangebote zu erleichtern. Begleitend dazu trägt die Fachstelle durch Öffentlichkeitsarbeit (Elterninformationsanlass, Teilnahme an kantonalen und regionalen Vernetzungstreffen) zur gesellschaftlichen Verankerung der Bedeutung Früher Förderung bei. Ergänzend zur Basis- und Bedarfsförderung werden innovative Projekte umgesetzt. Das Projekt «Tiergestützte Frühe Förderung» befindet sich in der Durchführung und wird fachlich begleitet. Ein weiteres projektbezogenes Angebot, die generationenübergreifende Frühe Förderung, ist vorbereitet und wird 2026 als Pilotprojekt umgesetzt und anschliessend evaluiert. Zur Beurteilung der Zielerreichung und Wirksamkeit werden die definierten Evaluationsinstrumente angewendet. Der Zwischenevaluationsbericht wird dem Einwohnerrat bis spätestens März 2026 vorgelegt.



## Rückmeldungen der Zielgruppen und Stakeholder

Bereits im Jahr 2024/2025 wurden 78 Prozent der Sprachfördergutscheine und 70 Prozent der Spielgruppengutscheine eingelöst.

2025/2026 wurden bis zum 12.01.2026 80 Prozent der Sprachfördergutscheine und 75 Prozent der Spielgruppengutscheine eingelöst.

	<b>2024</b>	<b>2025</b>
	Stand abgeschlossenes Jahr	Stand 12.01.2026
SpG Gutscheine verschickt	109	128
SpG Gutschein eingelöst	76	96
Nutzung in %	70%	75%

Sprachfördergutschein verschickt	50	54
Sprachfördergutschein eingelöst	39	43
Nutzung in %	78%	80 %



Die Tabelle zeigt, dass der überwiegende Teil der Gutscheine eingelöst wird. Zudem hat die Auswertung der ersten Durchgänge der tiergestützten Frühen Förderung im Tierpark Reinach ergeben, dass auch dieses Projekt erfolgreich ist und einen positiven Beitrag zur frühen Sprachförderung der Kinder leistet. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen, Kitas, Spielgruppen sowie der Eltern bestätigen diese Ergebnisse. Für weiterführende Informationen steht die Fachstelle Frühe Förderung gerne zur Verfügung.

### **Selbsteinschätzung**

Insgesamt verlief das Projekt bisher sehr erfolgreich. Als mögliche Herausforderung zeichnet sich jedoch ab, dass aufgrund der hohen Einlösequote der Gutscheine, das bewilligte Budget an seine Grenzen stösst, was eine Reduktion der Gutscheinbeträge erforderlich machen wird.

### **Weiterführende Massnahmen**

Wie bereits erwähnt, startet im Jahr 2026 das Projekt der generationenübergreifenden Frühen Förderung. Aufgrund der aktuellen Sparmassnahmen können derzeit keine weiteren Planungen vorgenommen werden.

### 3. Eröffnung Haus der Musik

#### Ziele

- Die Eröffnungsfeier für die Bevölkerung ist öffentlichkeitswirksam erfolgt.
- Das «Obrist-Haus» steht entsprechend den Bedürfnissen der Musikschule zur Nutzung bereit.

#### Wirkungsziele

- Die Kinder und Jugendlichen sind informiert, dass die Musikschule alle Fächer an einem zentralen Ort anbietet.
- Sie nutzen die bedürfnisgerechten Räume der Musikschule und erhalten ein optimales Lernumfeld.
- Das individuelle Üben und das gemeinsame Musizieren wird dank musikschuleigener Räumlichkeiten ermöglicht und gefördert.

#### Massnahmen

Das «Obrist-Haus» wird zum «Haus der Musik» umgebaut.

Das «Haus der Musik» steht 2026 den Musikschülerinnen und -schülern zur Nutzung bereit.

Die Eröffnungsfeier für die Bevölkerung wird geplant und öffentlichkeitswirksam umgesetzt.

#### Akteure

Franco Tosi, Leiter Musikschule Reinach (Lead)

Fred Haller, Leiter Städtebau, Bauten und Sport

Barbara Hauser, Leiterin Kommunikation

#### Umsetzung

Der Leiter Städtebau, Bauten und Sport koordiniert den Umbau des «Obrist-Hauses» zum «Haus der Musik» in Kooperation mit der Schulleitung der Musikschule Reinach.

Der Leiter der Musikschule Reinach plant eine Eröffnungsfeier für die Bevölkerung und führt diese öffentlichkeitswirksam durch.



#### Zeitplan

➔ Umsetzung bis 2027



## Stand der Arbeiten

Das «Obrist-Haus» wurde erfolgreich zum «Haus der Musik» umgebaut. Im März 2026 zogen die Musiklehrpersonen sowie die Leitung und das Sekretariat der Musikschule aus sieben verschiedenen Standorten in das neue Gebäude ein.

Die offizielle Eröffnungsfeier für die Öffentlichkeit findet am 30. Mai 2026 statt. Der Festakt beginnt um 10.30 Uhr, gefolgt von Konzerten im Saal und in verschiedenen Räumen des «Haus der Musik». Zusätzlich werden Workshops für Kinder und Erwachsene angeboten. Für das leibliche Wohl sorgen die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Aumatt.

## Rückmeldungen der Zielgruppen und Stakeholder



Zum Zeitpunkt der Abgabe dieses Zwischenberichts hatten die Kinder und Jugendlichen erst seit wenigen Wochen Unterricht im neuen «Haus der Musik». Die Rückmeldungen fielen bereits überwiegend positiv aus. Zwar verlängerte sich für einige der Schulweg, doch werden die Vorteile des neuen Musikschulhauses allgemein geschätzt. Die Lehrpersonen würdigen den neuen Unterrichtsort sehr, und die speziell für die Musikschule vorgesehenen Räume bieten neue Möglichkeiten für eine vielfältige und kreative Unterrichtsgestaltung.

## Selbsteinschätzung

Bei der Planung des Umbaus wurden unterschiedlichste Bedürfnisse berücksichtigt und hervorragend umgesetzt, sodass ein Musikschulhaus zur Verfügung steht, das den Anforderungen gerecht wird. Das «Haus der Musik» ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein neuer Treffpunkt und Lebensraum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Neben gut ausgestatteten Unterrichtsräumen bietet das Gebäude zahlreiche ansprechende Aufenthaltsmöglichkeiten. So können die Schülerinnen und Schüler beispielsweise nach dem Unterricht ihre Hausaufgaben direkt vor Ort erledigen und im Anschluss den Musikunterricht besuchen. Die Zusammenlegung der verschiedenen Bereiche an einem Standort ermöglicht es zudem, dass nach dem Einzelunterricht das gemeinsame Musizieren in Ensembles ohne Verzögerungen aufgrund langer Wege stattfinden kann.

Die Zusammenarbeit zwischen der Leitung der Abteilung Städtebau, Bauten und Sport, dem Leiter der Musikschule und den Architekten war äusserst erfolgreich und verlief reibungslos.



## **4. Kindsanhörung, Kindsschutzverfahren**

### **Ziele**

- Kinder und Jugendliche können als fixer Gesprächsbestandteil ein Feedback zu den Abläufen bei Kindsanhörungen bzw. im Kindsschutzverfahren abgeben.
- Die standardisierten Abläufe bei allen ausführenden Sozialarbeitenden in Kindsschutzverfahren und bei Kindsanhörungen werden den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen angepasst.

### **Wirkungsziele**

- Die Partizipation von Kindern in Kindesschutzverfahren ist dank bedürfnisgerechten Kindsanhörungen gewährleistet.
- Das Recht aller Reinacher Kinder, ihre Meinung in allen sie berührenden Angelegenheiten in Kindesschutzverfahren frei äussern zu können, ist gewährleistet.
- Die Meinung der Kinder werden ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend in den Kindesschutzverfahren angemessen berücksichtigt.

### **Massnahmen**

Einführen der Transdisziplinären Qualitätsstandards für den Kindesschutz. Den Sozialarbeitenden sind die Standards bekannt und sie werden im Alltag umgesetzt und gelebt. Dies gilt insbesondere in der Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten innerhalb der Gemeinde. Die Einführung soll in kleinen Schritten erfolgen, indem die Reihenfolge der Standards unseren Bedürfnissen und Themenbereichen angepasst wird. Die Standards, welche unseren Fachbereich am meisten tangieren, werden als erstes eingeführt.

### **Akteure**

Nicole Meyer, Fachteamleitung Kinds- und Erwachsenenschutz (KES), Soziale Beratungsdienste (Lead), Susanne Beck, Abteilungsleitung Soziales und Gesundheit und ev. weitere nach Absprache.

### **Umsetzung**

- Inhaltlicher Input an die Sozialarbeitenden betreffend den Transdisziplinären Qualitätsstandards für den Kindesschutz – Festlegung der Reihenfolge anhand unseres Fachgebiets
- Weiterbildungen im Bereich von Kindesanhörung, Gesprächsführung
- Einführung im Team
- Einbeziehen der externen Fachpersonen innerhalb Reinach und Planung betreffend Zusammenarbeit innerhalb der Standards (z.B. SSA, Schulleitung, Mütter- und Väterberatung etc.)
- Evaluation / Sicherstellung der inhaltlichen Weitergabe der Standards an neue Mitarbeiter

### **Zeitplan**

Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre

## **Stand der Arbeiten**

Aufgrund der vielen personellen Wechsel war es eine Herausforderung, die Wirkungsziele weiterzuentwickeln. Die Fachverantwortlichen war in einem dynamischen Prozess mit den transdisziplinären Qualitätsstandards, welche mittels Kleingruppen bearbeitet wurden. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Gemeinde in der Zwischenzeit verlassen, die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten aufgrund fehlender Ressourcen diese Arbeit nicht weiterführen. Die Qualitätsstandards bleiben wichtig in der Arbeit und sollen auch weiterhin ins Team einfließen. Die Arbeiten werden diesbezüglich wieder aufgenommen, sobald das Team wieder über genug Ressourcen verfügt.

Für 2026 wurde das Ziel gesetzt, dass regelmässige Gespräche mit den Kindern, welche in einem Verfahren oder/und platziert sind, geführt werden. Dies wird im Klib-Programm entsprechend festgehalten und kann Ende Jahr ausgewertet werden. Das Ziel ist es, dass mindestens vier Gespräche mit den Kindern stattfinden pro Jahr. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit, sich zu äussern, ihre Wünsche und Vorstellungen zu deponieren und sich somit ernst genommen zu fühlen.

Die Kinder erhalten bereits sprachlich angepasste Briefe, in welchen ihnen das Vorgehen in einem laufenden Verfahren erklärt wird und zum Schluss eines Prozesses erhalten die Kinder schriftlich einen Brief, in dem das weitere Vorgehen, die Empfehlungen etc. vereinfacht erklärt werden. So wird ermöglicht, den Kindern die Prozesse, welche mit ihnen zu tun haben, zu verstehen.

## **Rückmeldungen der Zielgruppen und Stakeholder**

---

## **Selbsteinschätzung**

Die Fachverantwortlichen sind vom zeitlichen Aspekt her etwas in Rücklage geraten, dies aufgrund von personellen Wechsels und Engpässen. Es ist jedoch weiterhin ein wichtiges Ziel des Fachbereichs und es weiterverfolgen. Zurzeit ist nicht abschätzbar, ob alle Ziele innerhalb der 4 Jahre erreicht werden können. Jedoch werden kleine Schritte gemacht und die Kinder haben einen wichtigen Stellenwert.

## 5. Kommunalen Richtplan

### Ziele

- Kinder- und Jugendliche werden in die Erarbeitung des kommunalen Richtplanes einbezogen zu folgenden Themen:
  - Wohnen bzw. Wohnumfeld
  - Mobilität
  - Öffentliche Nutzungen
  - Ortszentrum
  - Stadtnatur, Freiraum
- An zielgruppengerecht gestalteten Workshops (und ggfs. Umfragen) können sich Kinder und Jugendliche zu den diversen sie betreffenden Themen einbringen.
- Kinder- und Jugendliche sind über die laufenden Schritte bedürfnisgerecht informiert.

### Wirkungsziel

- Durch das Einbringen ihrer Wünsche und Bedürfnisse gestalten die Kinder- und Jugendlichen die Zukunft von Reinach aktiv mit und nehmen damit ihre Verantwortung altersgerecht wahr.

### Massnahmen

Es werden altersgerecht gestaltete Workshops (und ggfs. Umfragen) zu verschiedenen Themen für Kinder und Jugendliche im Zusammenhang mit dem zukünftigen kommunalen Richtplan geplant und umgesetzt.

Die Kinder und Jugendlichen werden adäquat über die Resultate der Workshops bzw. Umfrageergebnisse informiert.

Die Wünsche und Anliegen der Kinder und Jugendlichen fliessen – wo machbar – in den kommunalen Richtplan ein. Die Zielgruppe wird abschliessend informiert, welche Wünsche und Anliegen effektiv in den kommunalen Richtplan aufgenommen werden.

### Akteure

Nicole Wehrli Sarmiento, Projektleiterin Raumplanung (Lead)

Katrin Bauer, Leiterin Raumplanung, Umwelt und Kataster

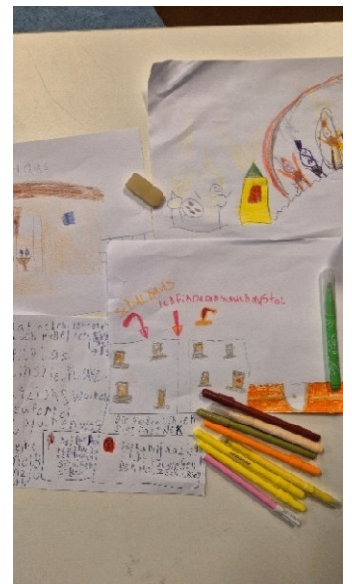
Mirjam Strub, Kinder- und Jugendbeauftragte

Samuel Scharowski, Leiter Jugendhaus Palais noir

Externe

### Umsetzung

Bei der Terminplanung, Themenfestlegung, Einladungen zu den Workshops, Flyergestaltung, Planung Workshops, etc. wird die Kinder- und Jugendbeauftragte miteinbezogen. Die Workshops werden – mit Beteiligung der internen Fachpersonen – von einer externen Institution/Firma durchgeführt (z.B. Kinderbüro Basel).

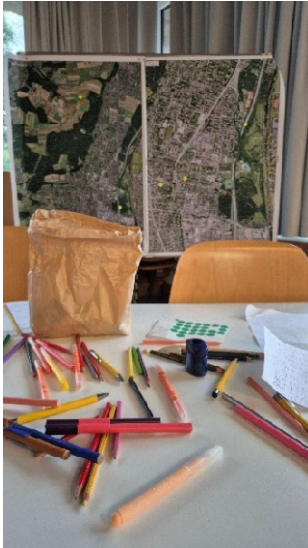


Die Gesamtleitung des Richtplan-Prozesses wie auch für die Vorbereitung und Durchführung der Workshops obliegt der OE Raumplanung, Umwelt und Kataster.

### Zeitplan

- ➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre.

## Stand der Arbeiten



Der Gemeinderat hat am 26. August 2025 beschlossen, bis Ende 2025 die Workshops mit den Primarschulkindern und die Befragung der Jugendlichen durchzuführen. Extern begleitet wird die Partizipation durch das Kinderbüro Basel. Bei den Befragungen haben die Fachpersonen der Gemeinde – Bereich Raumplanung, Kinder- und Jugendbeauftragte und eine Mitarbeitende des Jugendhauses – mitgewirkt. Insgesamt sollen rund 15% der Reinacher Primar- und Sekundarschülerinnen und -schüler aus allen Schulstandorten einbezogen werden, damit die Ergebnisse für den Richtplan repräsentativ sind. Befragt wurden:

- Kinder der 1- 6 Primarklassen aus allen 5 Schulstandorten (150 Kinder = 15% der Schüler\*innen)
- Jugendliche der 1.-3. Klasse der SEK 1 in Reinach (80 Jugendliche = 15% der Schüler\*innen)
- Fachpersonen aus den Bereichen Kita und Tagesstruktur (für die Bedürfnisse der Kinder unter 6 Jahren)

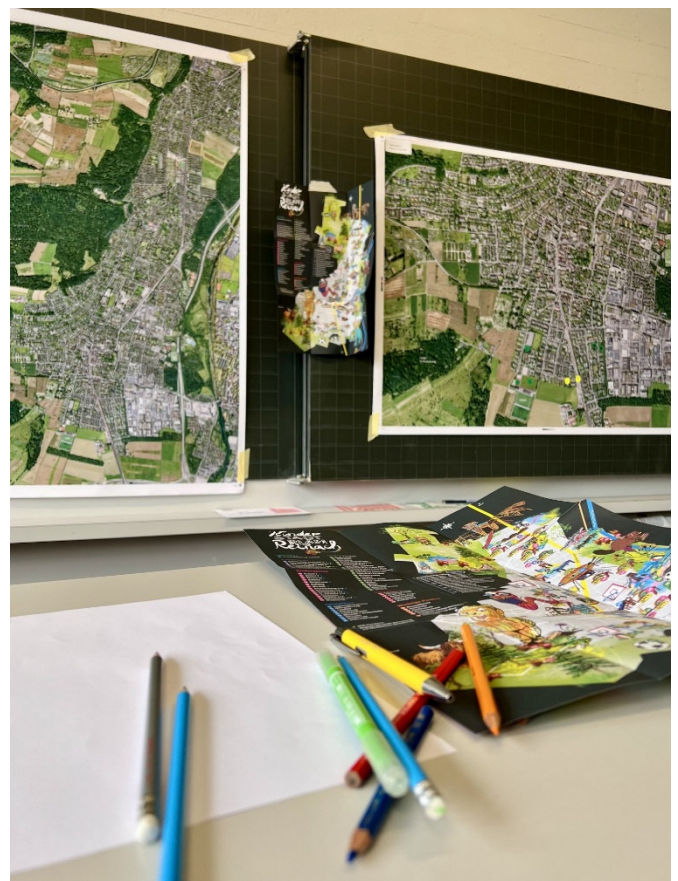
## Rückmeldungen der Zielgruppen und Stakeholder

Mit dem partizipativen Vorgehen verfolgt die Gemeinde das Ziel, dass die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im kommunalen Richtplan der Gemeinde Reinach abgebildet werden. Die Gemeinde und das begleitende Planungsbüro EPB lernen die Ideen und Bedürfnisse der Kinder kennen und können daraus Leitlinien für den kommunalen Richtplan ableiten. Durch den Einbezug soll die Identifikation der Kinder mit der Gemeinde gestärkt werden. Sie erleben sich als selbstwirksam und als aktive Mitglieder der Gemeinde. Demokratisches Handeln wird konkret erfahrbar.

Die Umfragen sind abgeschlossen. Das Kinderbüro Basel wird die Ergebnisse bis Ende März 2026 in einem Bericht aufbereiten. Danach liegen auch die Rückmeldungen vor.

## Selbsteinschätzung

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Workshops wurde die OE Raumplanung, Umwelt und Kataster vom Kinderbüro Basel und der Kinder- und Jugendbeauftragten unterstützt. Dank der langjährigen Zusammenarbeit und dem intern und extern vorhandenen Fachwissen konnte die Planung und Durchführung der Workshops effizient gestaltet werden.



## 6. Freizeitanlage im Einschlag

### **Ziel**

- Die Freizeitanlage im Einschlag wird mit einem feierlichen Akt eingeweiht.

### **Wirkungsziele**

- Die psychische und physische Gesundheit der Kinder- und Jugendlichen (und Erwachsenen), welche die Freizeitanlage nutzen, wird verbessert.
- Der niederschwellige Kontakt zu Gleichaltrigen und Erwachsenen trägt zur Integration bei.
- Kinder- und Jugendliche werden als Teil der Gesellschaft von Erwachsenen wahrgenommen.

### **Massnahme**

Planung und Umsetzung einer Einweihung der Freizeitanlage im Einschlag.

### **Akteure**

Fred Haller, Leiter Städtebau, Bauten und Sport (Lead)

Vertikal Sports

Mirjam Strub, Kinder- und Jugendbeauftragte

Samuel Scharowski, Leiter Jugendhaus Palais noir

Reinacher Kinder- und Jugendvereine

Nutzergruppe Skateranlage

Ev. Leiter Jugendcafé Paradiso

### **Umsetzung**

Die Rahmenbedingungen für die Einweihungsfeier werden festgelegt und die finanziellen Mittel beschafft.

Bei der Planung der Einweihungsfeier inkl. Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit durch den Leiter Städtebau, Bauten und Sport werden die Kinder- und Jugendbeauftragte sowie das Jugendhausteam einbezogen.

Bei der Umsetzung der Einweihungsfeier werden im Kinder- und Jugendbereich tätige Vereine und Institutionen miteinbezogen.

Den Besucherinnen und Besuchern der Einweihungsfeier wird bekannt gemacht, inwiefern die Kinder- und Jugendlichen am Projekt und dessen Umsetzung beteiligt waren.

### **Zeitplan**

- ➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre.

## **Stand der Arbeiten**

Aufgrund von Sparmassnahmen wurde das Projekt nach dem Einbezug der Jugendlichen bei der Planung unterbrochen. Eine mittelfristige Umsetzung ist aus finanziellen Gründen momentan nicht absehbar, was die generelle Umsetzung auf einer von der Gemeinde befristet gepachteten Fläche zusätzlich erschwert.

## **Rückmeldungen der Zielgruppen und Stakeholder**

Die externe Planungsfirma, welche die Freizeitanlage hätte umsetzen sollen, wurde auch mit der Organisation der Workshops mit den Jugendlichen beauftragt. Aus Sicht der Fachpersonen aus dem Kinder- und Jugendbereich lag der Fokus stark auf der Umsetzung einer Skate- und Funsportanlage, welches gleichzeitig das Geschäftsfeld der betreffenden Firma darstellt. Dadurch war die Möglichkeit einer vollständig partizipativen Mitwirkung der Jugendlichen eingeschränkt, da die Umsetzungsfirma hauptsächlich Lösungen aus ihrem eigenen Portfolio anbieten konnte. Es bleibt offen, ob eine vollständig offene Befragung der Zielgruppe zu einem anderen Ergebnis geführt hätte.

Den Stakeholdern, darunter die Labelverantwortliche Kinderfreundliche Gemeinde, die Kinder- und Jugendbeauftragte sowie der Leiter des Jugendhauses, ist bis heute nicht bekannt, wie und wann die beteiligten Jugendlichen über die Entscheidung zur Projektunterbrechung informiert wurden.

Die Kinder- und Jugendbeauftragte berichtete, dass ihr von Jugendlichen mitgeteilt wurde, dass sie sehr enttäuscht sind, nachdem sie aktiv in den Planungsprozess eingebunden wurden und ihre Ideen eingebracht hatten, aber nun feststellen müssen, dass das Projekt nicht realisiert wird. Durch drei umfangreiche und arbeitsintensive Workshops wurde der Eindruck erweckt, dass die Gemeinde Reinach bald eine grosse und attraktive Funsportanlage erhalten würde, die kaum Wünsche offenlässt. Die Streichung des Projekts aufgrund der Sparmassnahmen hat den Eindruck erweckt, dass die Fachpersonen im Kinder- und Jugendbereich ihre Zusagen nicht einhalten können. Dies hat nicht nur das Vertrauen der Jugendlichen erschüttert, sondern auch negative Auswirkungen auf die wichtige Beziehungsarbeit und die Glaubwürdigkeit der beteiligten Fachpersonen.

## **Selbsteinschätzung**

Die Gemeinde Reinach hat im Zusammenhang mit diesem Projekt einen Vertrauensverlust gegenüber der Jugendlichen erlitten und an Glaubwürdigkeit eingebüsst.

## **Weiterführende Massnahmen**

Die Skateelemente auf dem Schwimmbadparkplatz werden weiter unterhalten, so dass zumindest diese weitergenutzt werden können, auch wenn sie nicht mehr vollumfänglich den heutigen Bedürfnissen und Sicherheitsanforderungen entsprechen. Die Nutzbarkeit der Freizeitfläche im Einschlag soll weiterhin erhalten bzw. verbessert werden.

## 7. Neue Begegnungszone

### **Ziel**

- Eine Quartierstrasse wird zu einer Begegnungszone mit mehr Grün aufgewertet, die auch Kinder und Jugendliche anspricht.

### **Wirkungsziele**

- Kinder- und Jugendliche gestalten ihre Quartierstrasse aktiv mit und können ihre Wünsche und Bedürfnisse einbringen.
- Kinder und Jugendliche erleben den Effekt der Begrünung (und somit der Natur) im öffentlichen Raum.
- Die niederschwellige, generationenverbindende Begegnungsmöglichkeit fördert die Integration.

### **Massnahmen**

- Es wird eine neue Begegnungszone erstellt. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass dabei Flächen entsiegelt oder neue Bäume gepflanzt werden und dass der Strassenraum so möbliert wird, dass er die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mitberücksichtigt.

### **Akteure**

Markus Hidber, Infrastruktur, Ver- und Entsorgung (Lead)

Daniel Fischer, Mobilität und Raumplanung

Mirjam Strub, Kinder- und Jugendbeauftragte

Externes Ingenieurbüro

### **Umsetzung**

In einem ersten Schritt erarbeitet die Verwaltung ein Konzept zu Begegnungszonen. Unter Berücksichtigung von Anregungen aus der Bevölkerung wird die Quartierstrasse festgelegt, die zur Begegnungszone umgestaltet werden soll. In einem ersten Schritt werden dann mit der Anwohnerschaft der Strasse und den dort und in der näheren Umgebung wohnhaften Kindern in einem Dialog die Anliegen und Erwartungen an eine neue Begegnungszone eruiert. Dabei wird die Kinder- und Jugendbeauftragte miteinbezogen. Damit die Begegnungszone realisiert werden kann, muss die Mehrheit der Anwohnerschaft und Grundeigentümerschaft die Begegnungszone unterstützen und ihr Einverständnis erklären. Bei der anschliessenden konkreten Planung und Umsetzung wird die Anwohnerschaft miteinbezogen.

### **Zeitplan**

- ➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre.

**Stand der Arbeiten**

Im 2025 wurde ein Konzept erstellt, dass der interessierten Quartierbewohnern für die Lancierung und Umsetzung einer Begegnungszone zur Verfügung gestellt werden soll. Dieses wird derzeit vom Kanton geprüft. Das Konzept wird bestimmte Rahmenbedingungen festlegen hinsichtlich der Vorgehensweise. Im 2026 sollen mögliche Standorte für die Begegnungszone evaluiert und gemeinsam mit der Kinder- und Jugendbeauftragten ein Vorgehensvorschlag ausgearbeitet werden, wie die Anwohnerschaft (inkl. Kinder und Jugendliche) in den Gestaltungsprozess eingebunden werden kann.

**Rückmeldungen der Zielgruppen und Stakeholder**

Noch keine

**Selbsteinschätzung**

Dank der bestehenden guten Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und insbesondere mit der Kinder- und Jugendbeauftragten wird ein guter Vorgehensvorschlag ausgearbeitet werden können. Ob eine neue Begegnungszone realisiert werden kann, hängt jedoch von der Finanzstrategie der Gemeinde ab, die derzeit erarbeitet wird.

## 8. Schul- und Betreuungsräume

### **Ziel**

- Die Mehrfachnutzung von gemeindeeigenen Räumlichkeiten wird geprüft zur Schaffung von Schul- und Betreuungsräumen.

### **Wirkungsziel**

- Den Kindern schaffen wir eine Basis für lebenslanges Lernen.
- Reinacher Kindern stehen genügend Betreuungsräume zur Verfügung.
- Die Primarstufe verfügt über genügend ausserschulische Räumlichkeiten, die genutzt werden können.

### **Massnahmen**

Bei allen gemeindeeigenen Räumlichkeiten wird geprüft, ob eine Nutzung durch die Schule oder die schulergänzende Betreuung möglich ist.

Weitere geeignete Räumlichkeiten z.B. der Kirchgemeinden, der Bürgergemeinde oder von Dritten werden erfasst und ggfs. zu einem späteren Zeitpunkt für eine Nutzung geprüft.

### **Umsetzung**

Der Leiter Bildung erhebt den zukünftigen Bedarf an Räumlichkeiten inkl. Raumansprüche (Grösse, Infrastruktur). Mit dem Leiter Städtebau, Bauten und Sport und ggfs. weiteren Organisationseinheiten werden Räume für die Nutzung durch die Primarstufe (und die Mehrfachnutzung insgesamt) eruiert. Die Nutzungsbedingungen und Prozessabläufe werden definiert und die Räume im Raumreservationsystem erfasst (ev. nur für die interne Mehrfachnutzung).

### **Akteure**

Oliver Sprecher, Leiter Bildung und FeB (Lead)

John Espinoza, Pädagogischer Leiter SeB

Martin Blunski, Leiter Gebäudebewirtschaftung

Fred Haller, Leiter Städtebau, Bauten und Sport

### **Zeitplan**

- ➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre.

### **Stand der Arbeiten**

Die Suche nach geeigneten, gemeindeeigenen Räumlichkeiten für Schul- und Betreuungszwecke bleibt anspruchsvoll. Kurz- bis mittelfristig stehen kaum zusätzliche, sofort nutzbare Räume zur Verfügung. Der Fokus liegt deshalb auf Optimierungen im Bestand sowie auf einer verstärkten Mehrfachnutzung.

Vor diesem Hintergrund wird die Zusammenarbeit zwischen Schule und schulergänzender Betreuung (SEB) weiter vertieft. Es wird geprüft, inwiefern bestehende Schulräume zeitlich differenziert auch als Betreuungsräume genutzt werden können. Dies erfordert flexible Nutzungskonzepte, da während der Betreuungszeiten der Freizeit- und Spielaspekt im Vordergrund steht.

Aufgrund der angespannten finanziellen Situation ist die Anmietung externer Räumlichkeiten derzeit keine Option. Priorität haben kostenneutrale oder kostenarme Lösungen innerhalb der bestehenden Infrastruktur.

Als Ersatz für die bisherigen Betreuungsräume im Chrischona-Gebäude wird nach Abschluss der Umbauten das ehemalige Clubhaus des FC Reinach als Standort der SEB genutzt. Diese Lösung ist als Übergangs- bzw. mittelfristige Massnahme zu verstehen.

Ausserschulische Lernorte werden punktuell genutzt. Lehrpersonen greifen vermehrt, jedoch weiterhin situativ, auf das Jugendhaus *Palais noir* zurück. Eine systematische Verankerung ist derzeit nicht vorgesehen, wird jedoch beobachtet.

### **Rückmeldungen der Zielgruppen und Stakeholder**

Der Standort des ehemaligen Clubhauses FC Reinach wird von den Verantwortlichen insgesamt positiv beurteilt. Die Lage direkt am Sportplatz sowie die Nähe zu wichtigen Aussen- und Freizeitorien (Schulhaus Aumatten, Tierpark, Reinacher Heide, Schwimmbad, Jugendhaus *Palais noir*) werden als klarer Mehrwert eingeschätzt, insbesondere für bewegungs- und freizeitorientierte Angebote der SEB.

Kritisch angemerkt wird, dass durch die Nutzung des Clubhauses durch die SEB kein (teil)autonomer Raum für Jugendliche im Untergeschoss realisiert werden kann, wie dies früher angedacht war. Unter den aktuellen Rahmenbedingungen ist dies nicht umsetzbar.

### **Selbsteinschätzung**

Der Prozess war geprägt von realistischen Abwägungen zwischen Bedarf, finanziellen Möglichkeiten und vorhandener Infrastruktur. Positiv hervorzuheben ist die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen Bildung, SEB, Gebäudebewirtschaftung und Städtebau sowie die Bereitschaft, pragmatische Lösungen umzusetzen.

Herausfordernd bleibt, dass der Raumbedarf schneller wächst als neue infrastrukturelle Lösungen realisiert werden können. Die finanziellen Rahmenbedingungen schränken den Handlungsspielraum zusätzlich ein, sodass langfristige Perspektiven bislang primär konzeptionell verfolgt werden konnten.

Das Ziel, Mehrfachnutzungen systematisch zu prüfen und erste Umsetzungen zu realisieren, wurde erreicht. Eine nachhaltige strukturelle Entlastung der Raumsituation steht jedoch noch aus.

### **Weiterführende Massnahmen**

Als weiterführende Massnahme wird eine noch systematischere Mehrfachnutzung gemeinsamer Räume durch Schule und SEB geprüft und weiterentwickelt.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Zeit nach März 2026 zu, wenn die Musikschule Reinach ihr eigenes Gebäude bezieht und bisher exklusiv genutzte Räumlichkeiten in Schul- und schulnahen Gebäuden wieder der Schule und der SEB zur Verfügung stehen. Diese sollen gezielt genutzt werden, um Engpässe punktuell zu entschärfen und die zeitlich differenzierte Mehrfachnutzung zu optimieren.

Die laufenden Entwicklungen werden weiterhin beobachtet und bei veränderten finanziellen oder baulichen Rahmenbedingungen neu beurteilt.

## 9. Nachfolge Unicef-Verantwortliche

### **Ziele**

- Die Schlüsselfunktion «Unicef-Verantwortung» ist nahtlos besetzt und die 4-Jahresprozesse Unicef-Label laufen ab 2030 reibungslos weiter.

### **Wirkungsziele**

- Sicherstellung, dass die Massnahmen zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden.
- Gemeinderat, Organisationseinheiten, Massnahmenverantwortlichen, Unicef und Dritten steht eine kompetente Fachperson für Fragen zur Verfügung.

### **Massnahmen**

- Die Organisation wird im Zusammenhang mit der zukünftigen Pensionierung der Unicef-Verantwortlichen (und weiteren Schlüsselpersonen) abteilungsübergreifend geprüft und die notwendigen Schritte eingeleitet für eine gelingende Übergabe und zukünftige Erfüllung der Aufgaben.
- Nach Möglichkeit wird eine interne Nachfolge bestimmt und die Einarbeitung geplant.

### **Akteure**

Doris Auer, Leiterin Kultur und Begegnung (Lead)  
 Susanne Beck, Leiterin Soziales und Gesundheit  
 Mirjam Strub, Kinder- und Jugendbeauftragte  
 Samuel Scharowski, Leiter Jugendhaus Palais noir  
 Thomas Sauter, Leiter Allgemeine Verwaltung

### **Umsetzung**

Die Leitung Kultur und Begegnung erarbeitet in Kooperation mit der Kinder- und Jugendbeauftragten einen Diskussionsvorschlag, wie die zukünftige Organisation u.a. betr. Verantwortung Unicef-Label gestaltet werden könnte. Dieser wird in einem grösseren Kreis weiterentwickelt und nach Möglichkeit bereits abgeklärt, wie die Schlüsselfunktion(en) zukünftig intern besetzt werden könnten. Eine Nachfolge (bestenfalls intern) soll bestimmt und die Einarbeitung geplant werden.

### **Zeitplan**

Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre

## **Stand der Arbeiten**

Im 2025 wurde eine aufwendige Evaluation mit der Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführt für die beiden Funktionen «Kinder- und Jugendbeauftragte» sowie der «Kommunalen Labelverantwortlichen Kinderfreundliche Gemeinde (KFG)». Es wurde von beiden Funktionsträgerinnen als wichtig erachtet, vor einer allfälligen Anpassung der Organisation von einer externen, neutralen Stelle prüfen zu lassen, wie die Zielgruppen und Stakeholder den Nutzen und die Wirkung der letzten 10 Jahre der beiden Stellen einschätzen und welcher Optimierungsbedarf für die Zukunft besteht. Ziel der Evaluation war insbesondere, wie die zukünftige Organisationsstruktur angepasst werden könnte, damit ein nahtloser Übergang bei der Pensionierung der Kommunalen Labelverantwortlichen KFG im Jahre 2030 gewährleistet werden kann.

Aufgrund der finanziell sehr angespannten Lage der Gemeinde, erarbeitet der Gemeinderat 2026 eine Finanzstrategie, die sich auf die Ressourcen insgesamt auswirken könnte. Deshalb kann die Nachfolgeplanung und die Anpassung der Organisation erst nach Vorliegen dieser Finanzstrategie erarbeitet werden.

Detailinformationen sowie Rückmeldungen der Zielgruppen und Stakeholder können dem Evaluationsbericht in der Beilage entnommen werden.

## **Selbsteinschätzung**

Der Entscheid, finanzielle Mittel zu beantragen für eine externe Evaluation, hat sich als richtig herausgestellt. Mit der Durchführung der Evaluation der beiden Funktionen «Kinder- und Jugendbeauftragte» sowie der «kommunalen Labelverantwortlichen KFG» wurde eine gute Basis gelegt, welche auch Optimierungspotenzial aufgezeigt hat. Durch den Einbezug der FHNW bzw. Leitungspersonen und Engagierte aus dem Kinder- und Jugendbereich der Gemeinde, konnte auch die Aussensicht einbezogen werden. Dies gab neue Inputs und Anregungen, die für die zukünftige Organisation berücksichtigt werden können, so dass diese zukunftsfähig ist.

## **Weiterführende Massnahmen**

Für die klare Abgrenzung der beiden Funktionen wird ergänzend zum Konzept der Kinder- und Jugendbeauftragten auch ein Konzept für die Kommunale Labelverantwortliche KFG erstellt. Dies soll den Stakeholdern, den zukünftig neuen Geschäftsleitern und einer zukünftigen Nachfolge Klarheit geben über die Aufgaben und Abgrenzung der beiden Funktionen.

## 10. Schulsozialarbeit (SSA) in der Primarstufe (1. Kindergarten bis 6. Klasse)

### Ziele

- Die Schulsozialarbeit fördert die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zur Lösung von persönlichen oder sozialen Problemen.

### Wirkungsziele

- Das soziale, emotionale und psychische Wohlbefinden der Kinder ist gestärkt.
- Der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Gewalt, Diskriminierung und Ausgrenzung ist verbessert.
- Die altersgerechte Übernahme von Verantwortung ist erfüllt.

### Massnahmen

- Die SSA dient als Schnittstelle zwischen Gemeinde und der Schule
- Die SSA fördert durch individuelle Beratungsgespräche sowie durch Gruppen- und/oder Klasseninterventionen die sozioemotionalen Kompetenzen der Kinder.
- Die SSA begleitet und fördert partizipative Prozesse

### Akteure

Susanne Beck, Leiterin Soziales und Gesundheit

Sascha Moning, Schulsozialarbeiter Primarstufe

Dunja Bock, Schulsozialarbeiterin Primarstufe

Sonja Stuber, Schulsozialarbeiterin Primar- und Sekundarstufe

### Umsetzung

Um die Wirkungsziele zu erreichen, benötigt die SSA entsprechende Ressourcen. Erstrebenswert wäre daher ein Ausbau bzw. eine Aufstockung der Stellenprozente, in Anlehnung an den kantonalen «Leitfaden zur Einführung und Umsetzung von Schulsozialarbeit auf Primarstufe».

### Zeitplan

→ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre

### Stand der Arbeiten

Aufgrund von Sparmassnahmen hat der Gemeinderat 2025 eine Erhöhung der Stellenprozente für die Schulsozialarbeit abgelehnt.

### Rückmeldungen der Zielgruppen und Stakeholder

Aus Sicht der im Kinder- und Jugendbereich tätigen Personen wird dieser Entscheid sehr in Frage gestellt, zumal einerseits die Kinderzahlen stark zugenommen haben und andererseits der Bedarf an Unterstützung sehr hoch ist. Es wird damit gerechnet, dass sich dies für die Kinder negativ auswirken könnte, und zwar auch finanziell, wenn einzelne Kinder nicht frühzeitig «aufgefangen» werden können. Dass dieser Entscheid zudem dazu geführt hat, dass ein langjähriger Mitarbeiter, welcher bei den Kindern sehr etabliert war, gekündigt hat, wird ausserordentlich bedauert.

### Selbsteinschätzung

Alle Schlüsselpersonen im Kinder- und Jugendbereich haben sich vor dem Entscheid des Gemeinderates ausgetauscht und eine detaillierte Begründung für die Stellenaufstockung erarbeitet. Dies insbesondere, weil alle sich der Wichtigkeit der Schulsozialarbeit bewusst sind.

## 11. Weitere erwähnenswerte Massnahmen bzw. Rückmeldungen

### 11.1. Jugend-App Reinach4You

Anfangs Februar 2026 konnte als Ergänzung zur Kinderwebsite die App Reinach4You in Betrieb genommen werden. Auf dieser werden Sackgeldjobs an Jugendliche vermittelt. Zudem können sie sich über aktuelle Events, Workshops und Partizipationsmöglichkeiten jugendgerecht, digital informieren.



### 11.2. Wirkungsziele Jugendhaus

Die Wirkungsziele des Jugendhauses wurden bereits vor rund zwei Jahren an einer Retraite diskutiert und für die Zukunft ausgerichtet. Neu sind diese so formuliert, dass sie effektiv überprüft werden können. Im laufenden Jahr werden die Wirkungsziele (Qualitool) fertiggestellt und im Zusammenhang mit dem aktualisierten Jugendhauskonzept Bestandteil werden des neuen Strategischen Sachplanes Freizeit und Kultur.

### 11.3. Betriebsgruppe Jugendhaus

Anfangs 2025 wurde eine Betriebsgruppe ins Leben gerufen. Angesprochen sind Jugendliche, die mehr wollen als «nur» vorbeischaun: Events mitplanen, Räume umgestalten, eigene Ideen umsetzen oder im Barbetrieb mithelfen. Die Teilnahme ist freiwillig, aber mit Verantwortung verbunden.

### 11.4. Pool-Splash

Im Rahmen der Mädchenarbeit beteiligt sich das Jugendhaus bereits seit einigen Jahren an der regionalen Girls-Pool-Night. Als Pendant dazu findet für Jungs der Pool-Splash statt. Neu wird dieser ab 2026 in Reinach durchgeführt.

### 11.5. Rauchfreie Spielplätze

Auf Sommer 2026 sollen die Reinacher Spielplätze flächendeckend rauchfrei werden. Es besteht die Idee, dass dies auch bei den Schulanlagen realisiert werden soll, allerdings besteht in diesem Zusammenhang noch die Schwierigkeit, dass die Schulanlagen (Turnhallen, Aulen) auch für Veranstaltungen genutzt werden, bei denen Erwachsene bisher im Aussenraum geraucht haben.

Die Beschilderung der Spielplätze kann zeitnah mit wenig Aufwand realisiert werden. Gleichzeitig wird durch die Lungenliga eine Kampagne auf den Spielplätzen unterstützt, um auf die Rauchfreiheit hinzuweisen.

### 11.6. Niederschwellige Gemeindepolizei

Der niederschwellige Kontakt mit der Gemeindepolizei hat sich in der Vergangenheit bewährt und wurde auch 2025 fortgesetzt. So nahmen Vertreter der Polizei Reinach an einem Nachtessen im Jugendhaus teil, wo den Jugendlichen ermöglicht wurde, ihre Fragen direkt an die Polizei zu stellen. Ebenfalls war die Polizei in diesem Zusammenhang präsent an der Halloween-Party, sowie am Schulabschluss der Sekundarschülerinnen und -schüler.

### 11.7. AGIR 2026 (Gewerbeausstellung)

Im Rahmen der AGIR 2026 wird die Gemeindepolizei Reinach gemeinsam mit der Polizei Basel-Landschaft einen Stand betreuen. Dieser richtet sich vor allem an Jugendliche und bietet ihnen eine Anlaufstelle für Fragen und Anliegen aus ihrem Alltag. Zusätzlich wird ein Aufprallsimulator am Stand zur Verfügung stehen, mit dem Aufprälle bei niedrigen Geschwindigkeiten simuliert werden können.

### 11.8. BMX-Bahn

Bereits im Jahre 2023 hat sich ein Jugendlicher bei der Gemeinde gemeldet, weil die BMX-Bahn «aufgebessert» werden sollte, da sie z.T. nicht mehr den Ansprüchen zur Befahrung entsprach.

Mit dem betreffenden Jugendlichen wurde zusammen mit einer Vertretung des Werkhofs Strassen, dem Leiter Städtebauten und Sport und der Kinder- und Jugendbeauftragten eine Begehung vorgenommen. Im Anschluss an die Begehung erfolgten Recherchen sowie die Kontaktaufnahme mit Fachpersonen, die auf solche und ähnliche Anlagen spezialisiert sind. In Zusammenarbeit mit der Firma Trailnet wurde eine weitere Begehung durchgeführt, und der Gemeinde Reinach wurde eine Kostenprognose in Höhe von CHF 15'000 vorgelegt.



Daraufhin wurde die BMX-Bahn durch ein Gartenbauunternehmen in einem begrenzten Umfang repariert, sodass die Sicherheit der Nutzung zumindest wieder weitgehend gewährleistet ist. Aufgrund der angespannten finanziellen Lage war jedoch keine umfassende Sanierung möglich, weshalb nur punktuelle Ausbesserungen vorgenommen werden konnten. Diese Vorgehensweise wurde den Jugendlichen von der Kinder- und Jugendbeauftragten entsprechend zurückgemeldet.

Daraufhin wurde die BMX-Bahn durch ein Gartenbauunternehmen in einem begrenzten Umfang repariert, sodass die Sicherheit der Nutzung zumindest wieder weitgehend gewährleistet ist. Aufgrund der angespannten finanziellen Lage war jedoch keine umfassende Sanierung möglich, weshalb nur punktuelle Ausbesserungen vorgenommen werden konnten. Diese Vorgehensweise wurde den Jugendlichen von der Kinder- und Jugendbeauftragten entsprechend zurückgemeldet.

### 11.9. Kinderarmut

Das Team des Fachbereichs Prävention hat sich als Fokusthema der Sensibilisierung für Kinderarmut angenommen. Derzeit werden verschiedene Projektideen diskutiert, die mit geringem finanziellem Aufwand umgesetzt werden können, um die Bevölkerung von Reinach für dieses Thema zu sensibilisieren.

Die Sensibilisierung soll breit und flächendeckend erfolgen – von den Fachkräften in den Kitas über die Kindergarten- und Schullehrpersonen bis hin zu den Erziehungsberechtigten sowie den Kindern und Jugendlichen selbst. Ziel ist es, sich bewusst zu machen, dass für viele Familien alltägliche Dinge wie Kindergereburtstage, die beliebten Schulrucksäcke oder „Znüni“-Boxen nicht für alle Kinder und Eltern gleichermaßen selbstverständlich oder finanziell möglich sind.

### 11.10. Schulhaus Surbaum: Nutzung öffentl. Raum durch Kinder und Jugendliche

Kurz nach der Eröffnung des Surbaum-Schulhauses im Sommer 2024 sowie der Neugestaltung des Spiel- und Sportplatzes und dem Bau eines neuen Kunstrasens wurde die Aussenanlage intensiv von verschiedenen Nutzenden in Anspruch genommen. Dies führte dazu, dass sich die direkt angrenzenden Anwohnenden bald bei der Gemeinde beschwerten. Die Nutzung der Anlage weitete sich weiter aus und die Beschwerden der Anwohnenden nahmen zu.

Infolgedessen wurden die Nutzungszeiten der Anlage stark eingeschränkt. Im Frühjahr 2025 wurden die Gemeindepolizei, das Jugendhaus Palais noir und die Kinder- und Jugendbeauftragte beauftragt, den Pausenplatz regelmässig am Abend aufzusuchen, um den Konflikt zwischen den Nutzenden und den Anwohnenden zu entschärfen. In insgesamt sechs Wochen wurden drei Abend-Einsätze pro Woche durchgeführt, bei denen Kinder und Jugendliche sensibilisiert und auf die eingeschränkten Nutzungszeiten hingewiesen wurden.

Vor den Sommerferien wurde ein runder Tisch mit einer externen Mediatorin organisiert, um die Anliegen beider Gruppen öffentlich zu diskutieren. Die Kinder des Schulhauses nahmen zahlreich teil und äusserten ihre Standpunkte selbstbewusst, ebenso die Anwohnerschaft. Im Anschluss erarbeitete die Gemeinde einen Vorschlag, der beiden Seiten gerecht werden soll, und hofft, dass die Nutzung der Aussenanlagen im Jahr 2026 entspannter verlaufen wird als im Vorjahr.

Die angepassten, eingeschränkten Nutzungszeiten werden nun durch eine Sicherheitsfirma kontrolliert, was monatliche Mehrkosten verursacht, die ursprünglich nicht eingeplant waren.

Zusätzlich wurde auf Grund der Rückmeldungen die Beleuchtungsintensität und Dauer der Wegbeleuchtungen herabgesetzt und der Basketballkorb durch ein leiseres Modell ersetzt. Zukünftig soll geprüft werden, ob die Patrouillen durch robotergestützte Systeme unterstützt, bzw. teilweise ersetzt werden können. Dahingehende Abklärungen und Erfahrungen von Sicherheitsbetrieben und die Kundenrückmeldungen sind sehr positiv, die Roboter würden gut angenommen.



## 11.11. Sparmassnahmen im Kinder- und Jugendbereich

### **Miniberufsschau**

Die etablierte, jährlich stattfindende Veranstaltung *Mini-Berufsschau Reinach* wird nicht mehr aus dem Budget der Kinder- und Jugendbeauftragten finanziert. Die Sekundarschule Reinach betrachtet die Mini-Berufsschau jedoch als einen integralen Bestandteil des schuleigenen Berufswahlkonzepts (BO-Konzept) und hat daher beschlossen, künftig die Kosten für die Durchführung der Veranstaltung zu übernehmen.

Allerdings ist die Sekundarschule aufgrund ihrer Ressourcen auf die Unterstützung der Kinder- und Jugendbeauftragten angewiesen, sodass die Projektleitung weiterhin in deren Verantwortung verbleiben muss. Dank dieser Fremdfinanzierung konnte das Projekt vollständig gerettet werden.

### **Reinach redet**

Die jährlich wiederkehrende Informations- und Sensibilisierungsveranstaltung *Reinach Redet* sollte ab 2025 ebenfalls nicht mehr aus dem Budget der Kinder- und Jugendbeauftragten finanziert werden. Dank der langjährigen Kooperation mit verschiedenen Akteuren in der Kinder- und Jugendförderung konnten die Ausgaben jedoch auf ein Minimum reduziert und vorübergehend übernommen werden. Die Sekundarschule Reinach erkennt die Dringlichkeit und Notwendigkeit einer solchen Veranstaltung und wollte die etablierte Marke *Reinach Redet* nicht aufgeben. Ob die Finanzierung ab 2027 wieder durch die Gemeinde übernommen wird, ist derzeit jedoch fraglich. Es bleibt zu hoffen, dass die Investitionen in dieses Projekt auch von Seiten der Gemeinde als wichtig und notwendig anerkannt wird.

### **Gschichtliweg 2026**

Die Weiterführung des Gschichtliwegs stand nach der Einführung im Sommer 2024 aus Kostengründen bereits wieder zur Diskussion. Der Verein Kultur in Reinach hat sich für 2026 bereit erklärt, die Kosten zu übernehmen, da der Gschichtliweg gut in das Gesamtangebot des Vereins passt.

### **Ferienpass Reinach**

Aus Kostengründen wurde die Arbeitsgruppe Ferienpass Reinach per Ende 2025 aufgelöst. Die Reinaacher Ferienpassangebote sind Bestandteil des Regionalen Ferienpasses, an dem weitere Gemeinden angegliedert sind. Dieser Beschluss des Gemeinderates führte beim Regionalen Ferienpass dazu, dass das Gesamtangebot in Frage gestellt werden musste, da Reinach nicht nur die höchsten Beiträge an den Regionalen Ferienpass leistete (aufgrund der hohen Einwohnerzahl), sondern auch ein enorm breites und vielfältiges Angebot zur Verfügung stellte.

Da in der Vergangenheit insbesondere Kinder und Jugendliche vom Angebot profitieren konnten, die in den Sommerferien nicht verreisen können, waren auch die Reaktionen in der Öffentlichkeit äusserst negativ.

Die Raiffeisenbank und ein weiterer privater Sponsor haben sich deshalb bereit erklärt, für 2026 die finanziellen Mittel für die Weiterführung bereitzustellen. Innert Kürze wurde in Kooperation mit dem Regio-Ferienpass aufgrund des Wegfalls der Reinaacher Arbeitsgruppe die Neuorganisation in Angriff genommen, so dass die Kinder und Jugendlichen auch in diesem Jahr vom Angebot profitieren können.

Die Labelverantwortliche Kinderfreundliche Gemeinde hat zudem ein Sponsorenkonzept erstellt für die Weiterführung des Angebotes in den Jahren 2027-2029.

Auch hier konnten schon finanzielle Mittel von Sponsoren und privaten Spendern beschafft werden. Ob der mittelfristige Erhalt des Angebotes mit finanziellen Mitteln Dritter und einem reduzierten Beitrag der Gemeinde ab 2027 sichergestellt werden kann, ist aktuell noch nicht hundertprozentig sicher; die Bemühungen werden aber fortgesetzt.

***Fehlende Plätze Schulergänzende Betreuung***

Bei der schulergänzenden Betreuung besteht eine Warteliste. Auch die 20 Ferienbetreuungsplätze, welche zur Verfügung stehen, liegen weit unter den Bedürfnissen. Aktuell muss in der Praxis «first come, first saved» gehandelt werden, was für die Verantwortlichen sehr unbefriedigend ist. Es wird festgestellt, dass aufgrund der fehlenden Plätze Erziehungsberechtigte mit Kritik nicht zurückhalten, insbesondere weil Reinach das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» hat. Es wurde von vielen Betroffenen erwähnt, dass sie aus diesem Grund einen Wegzug in Betracht ziehen. Ob dies effektiv zutrifft, erachtet die AG Kinderfreundliche Gemeinde als prüfenswert.

**12. Beilagen**

- Evaluationsbericht FHNW zur Kinder- und Jugendbeauftragten bzw. kommunalen Labelverantwortlichen KFG

**Gemeinde Reinach**  
**Kultur und Begegnung**  
**Hauptstrasse 10**  
**4153 Reinach**  
**[www.reinach-bl.ch](http://www.reinach-bl.ch)**

Doris Auer, Leiterin  
Telefon 061 511 63 53  
[doris.auer@reinach-bl.ch](mailto:doris.auer@reinach-bl.ch)